

Zur Erstellung eines Profils deutschlernender Erwachsener in der Türkei

Claudia Adam und Ayten Genç

1. Die heutige Situation des Deutschen als Fremdsprache in der Erwachsenenbildung

Deutsch als Fremdsprache hat in der Türkei schon lange nicht mehr den Stellenwert, den es einmal hatte. Das Englische als Weltsprache beeinflusst auch die Situation in der Türkei dahingehend, daß Englisch als erste Fremdsprache unterrichtet wird. Inzwischen entscheiden sich immer mehr Türken für Deutsch als zweite Fremdsprache. Die Ursachen hierfür sind vielfältig. An dieser Stelle seien nur einige genannt: historisch entwickelte wirtschaftliche und politische Beziehungen, der Tourismus und das Bestreben der Türkei, in die EU aufgenommen zu werden. Erwähnenswert ist auch die Rolle der deutschen Sprache in Europa: Deutsch wird von etwa einem Viertel der Bewohner EU-Europas als Muttersprache gesprochen und hat einen hohen Stellenwert als Wissenschaftssprache. Auch das sind Gründe für Türken, sich für Deutsch als Fremdsprache zu entscheiden.

Um die Beziehungen zwischen Deutschland und der Türkei und deren Auswirkungen auf das Deutschlernen besser nachvollziehen zu können, soll im folgenden ein kurzer erklärender Rückblick gegeben werden.

2. Rückblick auf die Beziehungen zwischen der Türkei und Deutschland

Vor dem Ersten Weltkrieg pflegten die Türkei und Deutschland gute Beziehungen in militärischen, politischen und öko-

nomischen Bereichen. Das führte unter anderem zum türkisch-deutschen Waffenbündnis, aber auch zu einer verstärkten kulturellen Zusammenarbeit, die der Verbreitung der deutschen Sprache, auch für Erwachsene, große Möglichkeiten einräumte (vgl. Widmann 1970: 13–15). Insbesondere die Jahre von 1933 bis 1939 sind eine Zeit, in der die wirtschaftlichen, politischen und wissenschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und der neu gegründeten türkischen Republik aufblühten. Zur Gründung und Etablierung der Staatsämter und Bildungsinstitutionen wurden deutsche Fachleute und Lehrkräfte eingeladen. Die Einladungen blieben nicht einseitig. Auch türkische Journalisten wurden vom 23. April bis 8. Mai 1935 nach Deutschland eingeladen, um die Erziehungs- und Bildungsstätten des Dritten Reiches zu besuchen und kennenzulernen und darüber positiv zu berichten. Diese Journalisten propagierten ein positives Deutschlandbild, das bisweilen zu einer Verherrlichung der Deutschen im türkischen Volk führte und die deutsche Sprache für Erwachsene interessanter machte. Aber im Verlauf der Jahre war die Türkei von der Europa-Politik der Deutschen irritiert und richtete sich während des Zweiten Weltkriegs gegen Deutschland. Diese Situation änderte aber nichts an der Tatsache, daß Deutsch als Fremdsprache, auch für Erwachsene, weiterhin unterrichtet wurde (vgl. Widmann 1981: 90; Özgüldür 1993: 45–107).

Nachdem es 1949 zur Unterzeichnung eines Kulturvertrages (Fulbright) zwischen der Türkei und den USA kam, entwickelten sich die Beziehungen mit den USA entsprechend gut und beeinflussten natürlich auch die Fremdsprachenwahl an den Schulen und Volkshochschulen. Von nun an gewann das Englische an Popularität. Das Deutsche trat hinter das Englische und Französische zurück und wurde von nur wenigen bevorzugt. Dies gilt auch am Beginn des 21. Jahrhunderts noch: das Englische steht bei der Fremdsprachenwahl an erster Stelle. Deutsch wurde hinter dem Englischen immerhin die bevorzugte zweite Fremdsprache.

3. Zur Untersuchung

Zielsetzung dieser Untersuchung ist es, ein Profil der Deutsch lernenden Erwachsenen in der Türkei zu erstellen. Um die Untersuchung so breit wie möglich anzulegen und somit viele Lerner anzusprechen, wurden Lerner von sowohl staatlichen als auch von privaten Sprachlehrinstituten, vom Goethe-Institut/Inter Nationes und auch einige Hochschulassistenten der Hacettepe Universität in Ankara befragt. Geplant war, die Untersuchung an möglichst allen Sprachlehrinstituten, die Deutsch als Fremdsprache anbieten, durchzuführen. Leider haben sich nur 4 Institute¹ bereit erklärt, an diesem Projekt teilzunehmen. Insgesamt konnten 146 Kursteilnehmer befragt werden.

3.1 Untersuchungsmaterial

Die für die Erstellung eines Lernerprofils benötigten Informationen wurden mit Hilfe eines Fragebogens ermittelt. Der Fragebogen enthält 34 überwiegend ge-

schlossene Fragen in türkischer Sprache. Bei 7 Fragen hatten die Befragten 2 Antworten zur Auswahl und bei 2 Fragen sollte die eigene Meinung kurz dargelegt werden. Erfragt wurden u. a.:

1. Angaben zur Person:

Alter, Geschlecht, Ausbildung, berufliche Tätigkeit

2. Angaben zur Beziehung zum Deutschen beziehungsweise zu Deutschland:

Ist Deutsch erste oder zweite Fremdsprache, Grad der Fremdsprachenkenntnisse, gab es Besuche/Kurse im deutschsprachigen Raum, Deutschlandbild, werden Medien außerhalb des Kurses benutzt?

3. Angaben zur Motivation, Deutsch zu lernen:

Wird Deutsch ›freiwillig‹ gelernt, oder weil Beruf bzw. Studium dies erforderlich machen?

4. Angaben zu Lernzielen:

Welches Sprachniveau soll erreicht werden, welche Fertigkeiten sind von besonderer Bedeutung?

5. Angaben zum Institut/Unterricht

Gründe für die Wahl des Instituts; Erwartungen an Kursleiter; Meinung zum DaF-Lehrwerk; sollen zielorientierte Lehrwerke wie zum Beispiel wirtschaftsbezogene verwendet werden? Welche Lernbereiche erweisen sich als schwierig? Einfluß des Alters auf das Lernverhalten; Meinung zu Hausaufgaben und Prüfungen.

Mit den jeweiligen Leitern der Sprachlehrinstitute wurden ebenfalls Gespräche geführt, um nähere Informationen zur Angebotspalette, zur Anzahl und Qualifikation der Kursleiter, zu Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten für die Kursleiter, zur Zusammenarbeit mit den ande-

1 Wir bedanken uns herzlich bei den befragten Lernern und Lehrern und den Instituten, die uns ihre Daten zur Verfügung gestellt haben.

ren Instituten, zur Anzahl der Kursteilnehmer, zur Gruppenstärke, zu den verwendeten Lehrwerken und zur Zielorientiertheit der Kurse zu erhalten.

Der Fragebogen, mit dem diese Umfrage erfolgte, war von uns eigens für diese Untersuchung erstellt worden und nicht etwa ein bereits vorliegender Standardbogen.

3.2 Teilnehmer

Die insgesamt 146 Personen, die befragt wurden, verteilten sich wie im folgenden aufgelistet auf die einzelnen Sprachlehrinstitute:

– Goethe-Institut/Inter Nationes	63
– private Institute	41
– staatliche Institute	31
Hochschulassistenten der Hacettepe Universität	11

4. Auswertung der Untersuchung

4.1 Angaben zur Person

Von den 146 befragten Lernern sind 82 männlich und 64 weiblich. Mit 49% ist der größte Teil der Befragten zwischen 20 und 25 Jahren alt. Die 26- bis 35jährigen bilden mit 40 Prozent die zweitgrößte Gruppe, es folgen die 36- bis 40jährigen mit 7 Prozent, und nur 4 Prozent sind über 40 Jahre alt.

Zum Ausbildungsniveau läßt sich zunächst feststellen, daß alle Befragten über mehr als einen Primarschulabschluß verfügen. So haben 19% einen Sekundarschulabschluß, 69% sind Studierende und Hochschulabsolventen und 12% befinden sich im Magisterstudium bzw. promovieren. Da der größte Teil der Befragten noch studiert oder eine Hochschule absolviert hat, scheint es sinnvoll, die jeweilige wissenschaftliche Richtung aufzuschlüsseln. So sind 40% der befragten Deutschlerner mit Hochschulabschluß Absolventen geisteswissenschaftlicher und 32% Absolventen naturwis-

senschaftlicher Fächer, 14% studierten Kunst oder Musik, 12% absolvierten ein Medizinstudium und 2% kommen aus dem Fachbereich für Sport. Diese Ergebnisse zeigen, daß das allgemeine Bildungsniveau der Befragten als sehr hoch einzuschätzen ist.

Die Auswertung der Angaben zur beruflichen Tätigkeit ergaben, daß 44% der Befragten Studierende sind, 21% arbeiten als Architekten, Computerspezialisten usw. oder in der Tourismusbranche, 18% sind Beamte, 8% sind Assistenten an einer Universität und 9% haben hierzu keine Angaben gemacht.

Bezogen auf die einzelnen Berufsgruppen lassen sich bestimmte Präferenzen im Hinblick auf die Wahl des Sprachlehrinstituts erkennen. Alle Kursteilnehmer des Goethe-Instituts/Inter Nationes sind Studierende bzw. Hochschulabsolventen. Lerner mit Sekundarschulabschluß, die also keine akademische Karriere anstreben, bevorzugen die privaten Institute, und die staatlichen Institute werden von Beamten mit Hochschulabschluß besucht.

4.2 Angaben über das Verhältnis zum Deutschen und zu Deutschland

Mit einer weiteren Frage wurden die Lerner aufgefordert, zwei Gedanken/Stichpunkte zum Thema Deutschland zu nennen. Ein großer Teil der Antworten bezog sich auf Eigenschaften wie zum Beispiel ›fleißig‹, ›ordentlich‹. Es folgten Begriffe wie ›EU‹, ›Arbeit‹, ›Deutsch als Fremdsprache‹ oder auch ›Deutsche Städte‹. Auffällig häufig wird Deutschland mit der Zeit des Nationalsozialismus beziehungsweise des Zweiten Weltkriegs assoziiert.

44% der Befragten haben in der Schule Englisch, 34% Deutsch, 2% Französisch belegt, die restlichen Befragten beantworteten diese Frage nicht. Nach dem Grad ihrer Fremdsprachenkenntnisse ge-

fragt, gaben 39 % der Befragten an, Englisch »gut« zu können und 7 % schätzten ihre Englischkenntnisse als »ausreichend« ein. 3 % der Befragten gaben an, ausreichend Französisch zu können, 16 % beherrschen eine andere Fremdsprache als Englisch oder Französisch und 35 % machten zu dieser Frage keine Angaben. Heute stehen Lernern die unterschiedlichsten Möglichkeiten zur Verfügung, ihre Fremdsprachenkenntnisse auch außerhalb eines Kurses zu erweitern. Deshalb wurden die Lerner auch danach gefragt, welche Quellen sie zum Deutschlernen benutzen. Aus der Umfrage ergab sich jedoch, daß nur sehr wenige Lerner die ihnen gegebenen Möglichkeiten nutzen. Wenn sich die Lerner außerunterrichtlich mit Deutsch beschäftigen, so geschieht dies zum größten Teil über das Internet. Lerner, die einen deutschsprachigen Hintergrund haben, nutzen ihren Familien- und Bekanntenkreis, einige lesen Bücher, andere reisen nach Deutschland und versuchen auf diesem Weg, ihre Fremdsprachenkenntnisse zu verbessern.

Die Möglichkeit, sich im deutschsprachigen Raum aufzuhalten und die Sprache vor Ort zu lernen, steht natürlich nicht jedem offen. So waren auch nur 33 % der Befragten schon einmal in einem deutschsprachigen Land. Aus dieser Gruppe waren 7 Personen länger als 2 Jahre in Deutschland, 6 Personen blieben für 2–3 Monate und 1 Person für 6 Monate. Die Aufenthaltsdauer der restlichen Befragten aus dieser Gruppe betrug 2–4 Wochen. Der größte Teil der Befragten gab an, sich aus touristischen Gründen im deutschsprachigen Raum aufgehalten zu haben, es folgen die Lerner, die dort eine Ausbildung absolviert haben. Nur wenige hielten sich aus familiären Gründen oder wegen eines Arbeitsverhältnisses länger in einem deutschsprachigen Land auf.

Die Frage nach der Teilnahme an einem Sprachkurs in Deutschland brachte folgende Ergebnisse: 7 Personen absolvierten einen einmonatigen, 3 Personen einen zwei- bzw. dreimonatigen und 1 Person einen sechsmonatigen Sprachkurs. Nur ein Lerner hatte die Möglichkeit, an einem einjährigen Kurs teilzunehmen.

4.3 Angaben zur Motivation, Deutsch zu lernen

Von großem Interesse ist es auch zu erfahren, warum Deutsch gelernt wird, also ob Beruf bzw. Studium Fremdsprachenkenntnisse verlangen oder ob die Sprache aus rein privatem Interesse gelernt wird. Die Palette der Gründe ist bunt gemischt. So lernen einige Deutsch, weil es die Familiensituation verlangt. Andere interessieren sich für die deutsche Kultur, möchten deutschsprachige Länder bereisen oder deutsche Medien nutzen können. Der weitaus größte Teil der Befragten lernt die Sprache jedoch aus überwiegend beruflichen Gründen. So ist es das Ziel einiger Kursteilnehmer, in Deutschland, der Schweiz oder in Österreich zu studieren (14 %), dort an der eigenen Karriere zu arbeiten (16 %), zu forschen oder auch wissenschaftlich tätig zu sein (19 %). Dementsprechend unterschiedlich sind die Vorstellungen über das angestrebte Sprachniveau. 69 % der Befragten wollen zunächst das Grundstufenniveau erreichen, 31 % der Befragten streben an, in der Mittelstufe und Oberstufe ihre Deutschkenntnisse zu erweitern.

Nicht bei jedem Lerner müssen die Fertigkeiten Schreiben, Sprechen, Lese- und Hörverstehen gleich gut ausgebildet sein; die Lerner setzen je nach den individuellen Bedürfnissen (siehe oben) ihre Schwerpunkte. Das Sprechen steht für 47 % der Befragten im Vordergrund, für 34 % ist das Leseverstehen und für 16 % das Hörverstehen von besonderer Wichtigkeit. Nur 3 % legen auf die Schreibfertigkeit wert.

4.4 Angaben zu Institut und Unterricht

Wie bereits erwähnt, wurde diese Untersuchung an unterschiedlichen Sprachlehrinstituten durchgeführt. Deshalb ist es auch interessant zu erfahren, weshalb sich Lerner für das eine oder andere Institut entscheiden. So haben sich Kurs Teilnehmer für das Goethe-Institut/Inter Nationes vor allem wegen der dort unterrichtenden Kursleiter entschieden. Sie erwarten einen Unterricht von ›deutscher Qualität‹. Für die Wahl der privaten Institute spricht deren im Vergleich zum Goethe-Institut/Inter Nationes geringere Kursgebühr. Einen speziellen Fall stellen die staatlichen Sprachschulen dar. Die Lerner entscheiden sich nicht aus diesem oder jenem Grund für dieses Institut. Es handelt sich hierbei fast ausschließlich um Beamte, die hier die Möglichkeit haben, einen einjährigen intensiven Sprachkurs zu absolvieren. Für diese Zeit sind sie freigestellt, müssen also nicht in ihrem Beruf arbeiten, beziehen aber ihr normales Gehalt.

Von ihrem Kursleiter erwarten 29 % der Befragten, daß der Unterricht kommunikativ gestaltet wird. Das bedeutet, daß *Sprechen im Vordergrund* steht. Dabei ist den Lernern auch die Fehlerkorrektur sehr wichtig (23 %) und daß sie vom Kursleiter genügend motiviert werden. Weiter sind 26 % der Befragten der Meinung, daß der Kursleiter nur lehrbuchabhängig unterrichten soll; im Gegensatz dazu sind 62 % der Meinung, daß der Kursleiter auch authentische Materialien anbieten soll.

In allen Sprachinstituten, die in die Umfrage einbezogen waren, werden z. Zt. kommunikativ ausgerichtete DaF-Lehrwerke wie *Moment mal* oder *Deutsch Aktiv* angeboten, in denen die Grammatik im Hintergrund steht und die Kommunikationsfähigkeit besonders stark gefördert wird. Nach Kenntnisnahme der Ergeb-

nisse unserer Umfrage wird man jedoch verstehen, daß die Befragten mehr Grammatikkenntnisse erwerben wollen als angeboten werden. Diese Situation zeigt uns, daß es erforderlich ist, diesen Lernern das Ziel und die Vorteile des kommunikativ ausgerichteten Unterrichts nahe zu bringen.

Es wurde auch nach der Meinung über die benutzten oder zu benutzenden Lehrwerke gefragt. 71 % der Befragten gaben an, daß im Kurs allgemeinbildende Lehrwerke benutzt werden sollten, 29 % aber waren der Meinung, daß es besser wäre, Deutsch mit einem zielorientierten, also auf Tourismus oder Wirtschaftsdeutsch ausgerichteten Lehrwerk zu lernen, weil sie diese speziellen Kenntnisse für ihren Beruf benötigten.

Bezogen auf den Unterricht wurden die Kursteilnehmer gefragt, welche Lernbereiche ihnen besonders schwer fallen. Dem größten Teil der Befragten bereitet die Grammatik große Schwierigkeiten, es folgen der Wortschatz und schließlich das Sprechen.

Da sich die Umfrage an erwachsene Lerner richtete, stellt sich die Frage, inwiefern das Alter das Lernverhalten beeinflusst. 45 % der Befragten gaben an, daß das Lernen mit zunehmendem Alter schwerer falle (unter anderem, weil mit dem Alter die familiäre Belastung zunimmt), und 35 % Prozent meinten, daß das Alter keine größere Rolle spiele.

Interessant war es auch festzustellen, wie die erwachsenen Lerner auf Hausaufgaben und Prüfungen reagieren: 19 % finden, daß Hausaufgaben für erwachsene Lerner nicht angemessen sind. Im Gegensatz dazu halten 81 % Hausaufgaben für notwendig und nützlich. Ähnlich verhält es sich mit der Einstellung zu Prüfungen. 85 % halten diese für angemessen und 15 % für nicht angemessen.

5. Schlußfolgerung

Deutsch für Erwachsene ist keine neue Erscheinung in der Türkei. Wir haben gesehen, daß es diese Tradition bereits im Osmanischen Reich gab und daß sie sich bis heute weiterentwickelt hat. Damals waren die deutsch-türkischen Beziehungen vor allem militärisch, politisch und wirtschaftlich begründet. Heute findet die Zusammenarbeit auf politischer, wirtschaftlicher und kultureller Ebene statt. Besonders die geschäftlichen Kontakte zwischen der Türkei und Deutschland wachsen, und somit wächst auch der Bedarf an sprachlich gut ausgebildeten, qualifizierten Arbeitskräften. Wie in vielen anderen Ländern, so wird auch in der Türkei als erste Fremdsprache Englisch bevorzugt; gleich dahinter liegt in der Türkei aber das Deutsche. Das ist bekannt und wird durch unsere Umfrageergebnisse bestätigt.

Weitere Ergebnisse zeigen, daß die meisten Deutschlerner zwischen 20 und 25 Jahren alt sind und ihr Bildungsniveau als sehr hoch einzuschätzen ist. Der größte Teil von ihnen lernt aus überwiegend beruflichen Gründen Deutsch. So ist es das Ziel einiger Befragter, in

Deutschland oder anderen deutschsprachigen Ländern zu studieren, dort an der eigenen Karriere zu arbeiten, zu forschen oder auch in anderer Weise wissenschaftlich tätig zu sein. Wegen dieser beruflichen Vorhaben stellt der größte Teil der Befragten den Erwerb der Sprechfertigkeit in den Vordergrund.

Im Deutschunterricht für Erwachsene sollten vor allem kommunikative DaF-Lehrwerke verstärkt verwendet werden und darüber hinaus authentische Materialien, mit denen sich Themen ausbauen und untermauern lassen. Im allgemeinen wird das Internet für das Lernen noch nicht genügend genutzt, sollte aber im Unterricht für Erwachsene unbedingt angeboten werden. Bei der Wahl der Themen, die im Unterricht behandelt werden, sollten v. a. auch kulturspezifische, landeskundliche und solche Materialien verwendet werden, die Erwachsene ansprechen.

Literatur

- Özgüldür, Fatih: *Türk-Alman İlişkileri*. Ankara: Genelkurmay Basimevi, 1993.
- Widmann, Horst: *Atatürk Üniversitesi Reformu*. Istanbul: İstanbul Üniversitesi Matbaası, 1981.